

Max Held

WILD CLAWS



Arena

Im Auge
der Python

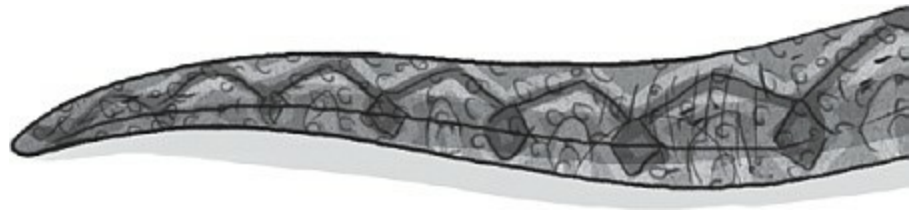
Jack und Logan fuhren herum. Neben dem Haus stand ein Mann mit dichtem Bart, speckiger Schirmmütze und einem ölverschmierten Blaumann. In seinen Händen hielt er ein Gewehr.

»Tag, Mr Malloway«, sagte Logan und machte einen Schritt auf ihn zu, während Jack das Metallstück rasch in seiner Hostentasche verschwinden ließ. »Wie geht's denn so?«

»Stehen bleiben«, zischte Malloway und hob den Lauf seiner Waffe. »Was sucht ihr hier? Und kommt mir bloß nicht mit irgendwelchen Lügengeschichten! Auf meinem Grund und Boden darf ich mich gegen Eindringlinge verteidigen. Ohne Vorwarnung!«

»Wir haben geklingelt und geklopft«, erklärte Logan rasch. »Aber es hat niemand aufgemacht.«

»Was euch noch lange nicht das Recht gibt, einfach in meinen Garten zu marschieren«, schimpfte Malloway und spuckte braunen Rotz auf den Rasen. »Besonders nicht du, Logan Davis. Hat dich deine Mum geschickt? Sollst du mich ausspionieren?«



»Gibt's dafür denn einen Anlass?«, gab Logan kämpferisch zurück.

Malloway funkelte ihn böse an. Und einen kurzen schrecklichen Moment lang glaubte Jack, der nervöse Mann würde seine Waffe gleich abfeuern. Aber dann drehte er den Lauf plötzlich zur Seite.

»Haut ab oder ich ruf den Sheriff«, raunte er und killte eine Mücke auf seinem Arm. Er schnippte die Überreste mit dem Finger weg.

»Nur eine Frage«, sagte Jack hastig. »Was haben Sie mit der Schlangenhaut gemacht? Susan Claybourgh hat uns davon erzählt. Sie meinte, die Haut wäre ziemlich groß. Ungewöhnlich groß. Deshalb sind wir nämlich auch gekommen: weil wir die Schlangenhaut gerne mal sehen wollten.«

»Is' aber nich' mehr da«, gab Malloway knapp zurück.

Logan zog die Stirn kraus. »Wo ist sie denn?«

»Das geht dich gar nichts an.« Malloways Finger spielte nervös am Abzug des Gewehrs herum.

»Sie wissen, dass Sie ungewöhnliche Entdeckungen, die etwas mit Tieren zu tun haben, melden müssen«, sagte Logan. »Warum haben Sie es nicht getan?«

»Weil es nichts zu melden gab«, antwortete Malloway und spuckte noch einmal auf den Rasen. »Die Haut ist weg. Ende der Geschichte.«



»Sie kann ja schlecht selber weggekrochen sein«, beharrte Logan. »Also stellt sich die Frage, wer sie weggenommen hat.«

»Ich weiß es nicht«, sagte Malloway genervt. »Schätze mal, da hat sich jemand genauso hinterhältig hier eingeschlichen wie ihr.« Er schwenkte den Lauf der Waffe wieder in Richtung der beiden Jungs. »Ist die Fragestunde jetzt beendet?«

»Na toll. Das ging ja voll daneben«, meckerte Jack, als er und Logan kurz darauf das Grundstück verließen. »Und garantiert gibt das noch jede Menge Ärger.«

Logan schüttelte den Kopf. »Glaube ich nicht. Malloway hätte den Fund melden müssen. Außerdem nehme ich es ihm nicht ab, dass die Haut geklaut wurde.«

»Sondern?«, fragte Jack.

Logan zuckte mit den Achseln. »Vielleicht hat er sie verhökert. Oder die Schlange sogar illegal erlegt.«

»Aber dann erzählt er es doch nicht im Supermarkt herum«, gab Jack zu bedenken. Er runzelte die Stirn. »Blöd nur, dass wir nicht überprüfen konnten, ob die Haut wirklich so groß ist, wie Malloway Susan gegenüber behauptet hat.«

»Zumindest wissen wir jetzt sicher, dass es sie überhaupt gab«, erwiderte Logan. »Und außerdem ... haben wir ja noch diese Hundemarke.«

Jack zog die glitzernde Plakette aus der Hosentasche und betrachtete sie eingehend. »Was bedeutet das?«

»Ich weiß es nicht«, sagte Logan. »Aber wir werden es herausfinden. Ist mit Sicherheit kein Zufall, dass wir die Hundemarke ausgerechnet in Leftys Garten finden.«

»Was schlägst du also vor?«

»Wir fahren zur Station und horchen mal, was es Neues gibt. Dann sehen wir weiter.«

»Alles klar.« Jack steckte die Marke zurück in seine Tasche. Die Hundemarke mit dem eingravierten Namen *Rudi*.



Als Logan und Jack auf *Wild Claws* ankamen, lag die Rangerstation wie ausgestorben da. Normalerweise war immer einer der Wildhüter auf dem Gelände zu sehen – oder ein Student, der sich mit dem Füttern der Tiere oder dem Ausmisten der Ställe ein paar Dollar dazuverdiente. Als Jack das Propellerboot am Anleger neben dem Eingang zum Stehen brachte und den Motor abschaltete, war es merkwürdig still. Geradezu gespenstisch still. Abgesehen vom Summen des Mückenschwarms direkt neben seinem Kopf.

»Was ist denn hier los?«, fragte Logan und stieg aus dem Boot. Ratlos blickte er sich um.

»Die sind vielleicht alle im Haupthaus«, überlegte Jack und zog den Zündschlüssel heraus. Dann kletterte auch er auf den schmalen Holzsteg, der zur Station führte.

Logan verharrte mit gespitzten Ohren. »Hörst du das?«

Jack lauschte in die Umgebung. »Ich höre nichts.«

»Eben«, sagte Logan. »Keine Menschen, keine Tiere, nicht mal Insekten.« Er zog die Stirn kraus. »Irgendetwas stimmt hier nicht.«

Auf einmal schälte sich ein tiefes Dröhnen aus der Stille und wurde rasch lauter. Es klang wie das Donnern von einem halben Dutzend Pferden, die im Galopp auf die Station zugeritten kamen. Nur gab es in der näheren Umgebung überhaupt keine Pferde.

Logan wurde kreidebleich. »Ich weiß, was das ist.« Er starrte zu Jack. »Das sind ...«

»Wildschweine!«, brüllte eine Stimme vom Haupthaus aus. Basil stand am Fenster und winkte ihnen aufgeregt zu. »Hinter euch!«

Logan und Jack drehten sich um. Eine Horde Wildschweine galoppierte ums Säugetiergehege und stürmte direkt auf sie zu.

»Weg hier!« Logan rannte los. Jack folgte ihm auf dem Fuß. So schnell sie konnten, rannten sie Richtung Haupthaus. Aber plötzlich kam um die Ecke des Gebäudes eine zweite Horde Wildschweine gestürmt und schnitt ihnen den Weg ab.

»Zu den Bäumen!«, rief Logan und gab die Richtung vor. Er und Jack rasten zu einem schmalen Streifen Zypressen, der die Rangerstation vom angrenzenden Parkplatz trennte. Kurz vor einem Baum mit tief hängenden Ästen stoppte Logan plötzlich und drehte sich um. Im selben Augenblick kam seine Mum aus der Station gestürzt – mit einem Gewehr in der Hand.

Logan packte den untersten Ast der Zypresse und zog sich hoch. Dann reichte er Jack die Hand. »Komm schon!«

Jack setzte einen Fuß auf den Ast, zog sich ebenfalls hoch und – rutschte ab. »Au!«, schrie er, als er auf den staubigen Boden stürzte. Besorgt kniff Logan die Augen zusammen: Die Wildschweine waren höchstens noch fünfzig Meter entfernt. Seine Mum legte an.

»Nicht schießen!«, brüllte Logan und sprang von der Zypresse hinunter. Hastig half er Jack erst auf die Beine und dann auf den Baum. Als der sicher den untersten Ast erreicht hatte, zog sich Logan wieder hoch. Er hatte das Bein gerade weggezogen, da erreichte die Meute den Baum. Der größte der Keiler richtete sich auf und schnappte nach Logans Fuß. Er verfehlte ihn nur um Zentimeter.

Im selben Augenblick durchzuckte ein Schuss die Stille. Die Wildschweine quiekten laut auf und rannten durcheinander. Logan sah zu seiner Mum, die das Gewehr durchlud und den Lauf in den Himmel richtete. Dann drückte sie ein zweites Mal ab. Diesmal trieb der Knall den großen Keiler in Richtung Busch, wohin ihm die übrigen Wildschweine in rasendem Galopp folgten. Kurz darauf waren sie im Dickicht verschwunden und nur ihre Hufspuren auf dem staubigen Weg zeugten noch davon, dass sie gerade eben die Rangerstation aufgemischt hatten.

»Das war knapp«, sagte Sarah, als sie und die beiden Wildhüter den Baum mit Logan und Jack erreichten. »Wenn du nicht gerufen hättest, hätte ich einen von ihnen erlegt.«

»Gut, dass du es nicht getan hast«, gab Logan zurück und sprang vom Ast herunter.

Basil und Tramp halfen Jack herunter, der beim Auftreten das Gesicht verzog.

Sarahs Gesicht verriet Sorge. »Könnte verstaucht sein. Wir bringen dich in die Station. Dann sehe ich mir das an.«

Der OP der Rangerstation war im hinteren Teil des Haupthauses neben dem Labor untergebracht. Nachdem sich Jack mit Basils und Tramps Hilfe auf den Operationstisch gehievt hatte, auf dem normalerweise kranke Tiere behandelt wurden, verließen sie den Raum und überließen ihrer Chefin das Feld.

Vorsichtig öffnete Sarah den Schnürsenkel von Jacks rechtem Sneaker. Er zuckte bei der Bewegung zurück.

»Stück Holz zum Draufbeißen gefällig?«, fragte Logan grinsend.

»Sehr witzig«, erwiderte Jack und spannte seine Muskeln an, während Sarah erst den Schuh und dann die Socke auszog.

Ein Waschbär kam durch die angelehnte Tür gesaust.

»Hey, Sam!«, rief ihm Logan zu. »Wie wär's, wenn du Jack ein bisschen tröstest?«
Der Waschbär warf Logan einen raschen Blick zu, suchte dann etwas unter einem der Schränke und verschwand unverrichteter Dinge wieder.
»Was ist denn mit dem los?«, murmelte Logan und sah dem Pelztier nach.
»Au!«, rief Jack und zuckte zusammen.
»Sorry«, sagte Sarah und betrachtete Jacks Fuß. »Gebrochen ist er nicht. Aber heftig geprellt.« Sie stand auf und ging zum Arzneischrank. »Ich trage dir eine abschwellende Creme auf und verbinde den Fuß mit einem festen Verband. Und Logan ...« Sie schaute kurz zu ihrem Sohn. »Irgendwo müssten auch noch Krücken sein.«



»So schlimm ist es doch gar nicht«, wiegelte Jack ab. »Ein Verband reicht aus. Krücken brauch ich nicht.«
»Je weniger der Fuß belastet wird, desto schneller heilt er«, widersprach Sarah und kam mit Creme und Verbandszeug zurück. »In ein paar Tagen ist die Sache erledigt.«
»Wieso machen die das?«, fragte Logan vom anderen Ende des Raums, wo er zwischen einigen Krokodilgebissen, die die Ranger einer Schmugglerbande abgenommen hatten, zwei Krücken fand.
»Wer macht was?«, fragte Sarah und schraubte die silberfarbene Tube auf.
»Die Wildschweine«, sagte Logan. »Wieso greifen sie uns an?«
»Wildschweine sind von Natur aus aggressiv«, stellte Sarah klar und trug einen dicken Streifen Creme auf Jacks Fuß auf. »Vor denen sollte man sich immer in Acht nehmen.« Sie begann, die weiße Paste einzureiben. Jack biss die Zähne zusammen.
Logan kam mit den Krücken zurückgeschlendert. »Aber die greifen doch keine Station an. Schon gar nicht in zwei Rudeln.«